

Weckherlin, Georg Rodolf: Die allernotwendigste reis (1618)

1 Die allernotwendigste reis,
2 die ein fürst billich soll verrichten
3 ja die reis, deren müh und schweiß
4 einbringet nichts dan gute früchten:
5 Die trefflichste reis in der welt,
6 da man einbüßet weder geld
7 noch zeit, die reis, die stets gedeihet,
8 und die reis, deren uns nicht reuet,
9 Ist die reis zu dem vesten schloß,
10 darinnen selbs die tugend wohnet,
11 die alle pilger klein und groß
12 mit, was sie wünschen, gern belohnet.

13 Anfänglich zwar, dieweil der weg
14 uneben, eng, gäh, ungebahnet,
15 wird man verdrüßig, müd und träg
16 besonders so uns niemand mahnet:
17 Oft auch bethöret der wollust
18 gleich eingangs eines jünglings brust,
19 daß seine reis er nicht vollendet
20 sondern (zwar nicht ohn scham) umwendet.
21 Der aber, so (standhaft und klug)
22 den ersten hügel nur ersteiget,
23 der sihet trosts, lusts und guts gnug,
24 so seine wolfahrt ihm bezeuget.

25 Dann er bald kommet in das reich,
26 da eine königin regieret,
27 die schön, allmächtig, weis und reich
28 ihn gern mit ihrem orden zieret.
29 Gotsforcht ist sie bei uns genant,
30 all andre tugenden bekant,
31 dadurch die menschen sich erhöhen,

32 die halten all von ihr ihr lehen.
33 Wer nu gehorchet ihrer lehr,
34 der wird bald seiner müh ergetzet
35 mit unvergänglich großer ehr
36 selbs in der götter reich versetzt.

37 Sie, aller helden höchste zier,
38 hat bei ihr andre fräulein wohnen,
39 und tragen sonderlich noch vier,
40 als königinnen, reiche kronen:
41 Sie heißen Weisheit, Dapferkeit,
42 Gerechtigkeit und Mäßigkeit;
43 ein jede kan dein herz erlaben
44 mit reichtum ehr und lob begaben.
45 Und noch ein ander Nymfen hauf
46 die an gestalt und geist vollkommen,
47 den königinnen warten auf,
48 und denen, die zu ihnen kommen.

49 Glaub, Warheit, Treu, Freigebigkeit,
50 die welche nichts jemals verdrießet,
51 Lieb, Demut, Gnad, Beständigkeit,
52 und die, so jederman begrüßet,
53 Und noch vil andre fräulein mehr,
54 fürtreflich schön und deren ehr
55 nicht kan betrügen noch veralten
56 und darum billich hoch zu halten
57 Empfangen freindlich ihre gäst,
58 tractieren, underhalten, lehren,
59 erquicken sie auch auf das best,
60 daß sie nichts weiter zu begehrten.

61 Der lieblichen Alcmenen sohn
62 hat, kühn, erlanget diesen orden,
63 darum er auf der götter thron

64 zu sitzen würdig erkant worden.
65 O daß in disem weiten kreis
66 den jungen herren dise reis
67 vor andern reisen möcht gefallen,
68 dan sie auch nütz vor andern allen;
69 Sie würden mehr freind, ruhm, freud, lob,
70 dan wirt, reu, leid und spot erwerben,
71 und endlich nicht betrogen grob
72 wie sunst gemeine leut absterben.

73 Nu dise schöne reis hast du,
74 o prinz Karl, schon langst angefangen,
75 bist auch der eitelkeit und ruh
76 numehr mit ehren weit entgangen:
77 Zwar hat der natur milde hand
78 dich mit so götlichem verstand,
79 kunst und fürsichtigkeit gezieret
80 und fort auf dieser reis geführet:
81 So gibt der himmel dir die gnad,
82 daß du, zu seiner freinden frommen,
83 so jung noch auf der tugend pfad
84 den alten sehr weit fürgekommen.

85 Also dein leben ist dein preis,
86 und dein preis ist wahr und dein eigen:
87 fahr du nu mutig fort und weis
88 noch andern diesen pfad zu zeigen,
89 Wie man nicht soll aus einem saal
90 ein alt und langgemalte zahl
91 der alten helden, frech, entlehnhen,
92 sich fälschlich damit zu beschönen:
93 Sondern wie man durch eigne kraft
94 so der vorfahren folgend leben
95 und also der nachkommenschaft
96 zu leben ein exemplar geben.

97 Es fehlet ja derjenig weit
98 und ist auch nicht für klug zu achten,
99 der großer helden werk allzeit
100 nicht nachzufolgen wolt betrachten.
101 Darum fahr fort mit starkem mut
102 zu folgen dem, aus dessen blut
103 du, Karl, glückselig bist entsprossen,
104 fahr fort und sei stets unverdrossen;
105 So wirst du, wie du bist, fürhin
106 lieb sein dem himmel und der erden,
107 ja, glaub mir, daß auch dich wie ihn
108 die götter selbs stets loben werden.

(Textopus: Die allernotwendigste reis. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46137>)